

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1988)
Heft: 38

Artikel: Nitzer EBB : Choose! Feel!
Autor: Ehrnst, Hakan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EBB



NITZER

so bright so strong a statement of love and verity.
the corruption and corrosion of humanity has been
its own destiny but there still survives a strength
and realness that is accessible to everyoneas
accessible and pure as the stars! and as effortless
to find as of on a cloudless night your mind and
thoughts are open and clear - there is no shame in
honesty! let forgiveness resound and passion shine
through!

audio :

visual :

nitzerebbprodukt

NITZER EBB, eine weitere junge, frische Band aus den östlichen Suburbs von London, gehören längst zur Crème de la Crème der englischen Techno-Dance-Szene und sind nicht erst seit ihrer Unterzeichnung bei MUTE und der Tour mit Depeche Mode auch bei Kontinental-Europäern zu einem Begriff für gradlinigen, kompromisslos-harten Industrial - Sound geworden.

Die Band die seit 1983 auf ihrem eigenen Kleinstlabel "POWER OF VOICE COMMUNICATIONS" Platten veröffentlichte, kann heute besonders die West-Coast in USA, Skandinavien und Deutschland zu Hochburgen der NITZER-Fans zählen. In USA, wo die Band ebenfalls als Support Depeche Mode's auftreten sollte - was dann allerdings wegen Visa-Problemen nicht klappte - zählt NITZER EBB noch vor bei uns erfolgreichen Bands wie FRONT 242 oder à;Grumh zu den tonangebenden Vorreitern der neueren, härteren Technowelle. Ihr Sound wird gleichermaßen von Schwarzem und Weisssem Publikum geschätzt und ihre Platten erreichen, wenngleich oft noch durch Import-Kanäle, Verkaufsziffern, die in England oder Deutschland (noch) nicht erreicht werden. Ihr Image - wenn man davon sprechen will - glich bis vor kurzem noch der einer Geheimnis-umwitterten Band, die Interviews und öffentliche Zurschaustellung ebenso ablehnte, wie grossartig beworbene Plattenveröffentlichungen und Konzerte. Inzwischen haben sie ihre Verhaltensweisen in mancher Hinsicht radikalisiert. Offen und scheinbar bereitwillig lassen sie mit sich reden und sich ohne Widerspruch ablichten. NEW LIFE soundmagazine brachte bereits ein Interview mit den drei "NITZERS" in Heft 33 im April dieses Jahres. Die bevorstehende Veröffentlichung ihrer neuen LP "Believe" (Oktober) schien uns aber Anlass genug, ein weiteres, kurzes Gespräch mit der Band zu suchen, um die eine oder andere Frage anzuschneiden, die vielleicht bei unserem ersten Interview zu wenig beleuchtet wurde.

Das Gespräch mit den auf zwei Mitglieder geschrumpften NITZER EBB (siehe FACTS & FUN, Seite 3) führte Hakan Ehrnst von NL Schweden.

! WEISSHOFF

Was gilt für Dich als Zeitpunkt der Gründung von NITZER EBB?

Ich würde sagen 1983, damals war ich 17 Jahre alt und ich begann erstmals, einigermaßen verwendbare Soundstrukturen zu komponieren. Wie seid ihr dann an MUTE herangetreten?

Es war eigentlich umgekehrt: Wir hatten auf unserem eigenen Label P.O.V.C. bereits 4 Platten veröffentlicht, zusammen mit Phil Harding, der ja wiederholt für MUTE tätig war und ist. 1984 veröffentlichten wir damals unsere erste Maxi. MUTE kontaktierte uns dann und sagte, ihnen gefiele unser Material und ob wir an einer Zusammenarbeit interessiert wären. Wir waren natürlich sofort Feuer und Flamme; MUTE hat den besten Ruf in England, den man sich vorstellen kann. Ausserdem wussten wir natürlich, dass MUTE Bands wie DAF oder LIAISONS DANGEREUSES in England bekannt gemacht hatte und wir fanden, wir würden sehr gut in dieses Umfeld passen. Unsere erste Maxi, vorerst noch in loser Zusammenarbeit mit MUTE, war dann MURDEROUS, die als 12neb4 im Jahre 1986 erschienen ist, seither auch nochmals neu aufgelegt wurde. Als ihr dann endgültig zu MUTE gewechselt habt, habt ihr euer altes Label aber weiter bestehen lassen!?

Nur für eine kurze Weile. Jetzt da wir definitiv bei MUTE sind, lassen wir unser altes Projekt auslaufen. Wir behalten uns aber vor, jederzeit wieder etwas auf unserem eigenen Label zu veröffentlichen. Das ist auch der riesige Vorteil bei MUTE: Du bist nicht auf Jahre hinaus an Verträge gebunden, sondern kannst ziemlich frei agieren.

Vor einer Weile habt ihr euch von David, eurem Drummer getrennt...

Ja, das hatte verschiedene Gründe. David war mit uns zusammen, seit früher Schulzeit. Als dann NITZER EBB grösser und grösser, ich meine erfolgreicher wurde, da zeigte es sich, dass David immer grössere Probleme kriegte, Zeit für die Arbeit bei uns aufzubringen. Ausserdem herrschte längere Zeit eine uns belastende Ungewissheit, ob David zur Armee gehen wollte oder nicht. Da er uns keine Garantie geben konnte, ob er durch die Armee für uns längere Zeit nicht mehr zur Verfügung stand, kamen wir überein, uns von ihm zu trennen. So waren wir frei und er ebenso.

Spieltet ihr vor NITZER EBB in anderen Gruppen?

Eigentlich nicht. Auch wenn der Name NITZER EBB vielleicht noch nicht bestand, spielten wir schon seit wir denken können zusammen, haha! Am Anfang waren wir musikalisch gesehen mehr sträunende Hunde. Wir probierten alles aus, was es an neuen musikalischen Wegen und Ideen gab. Wir spielten mit Werkzeugen und Metallstäben, wir hatten Gitarren - kurz wir brauchten eine ganze Weile, bis wir einen eigenen Stil fanden.

Wie kamt ihr dazu, als Vorgruppe von Depeche zu spielen. Hing das nur mit dem Umstand zusammen, dass ihr eine MUTE-Band seid, oder...

Nein gar nicht. Es waren Depeche Mode, die uns wollten. Wir kannten Depeche schon lange vorher, da wir aus der gleichen Ecke, östlich

London's stammen.

Ihr spielt hier in Malmö auf einem Festival, das eigentlich von Euch abgesehen nur gestandene Rock-Bands - Marke Mainstream/Hardrock - enthält. Glaubt Ihr, hier überhaupt am richtigen Platz aufzutreten?

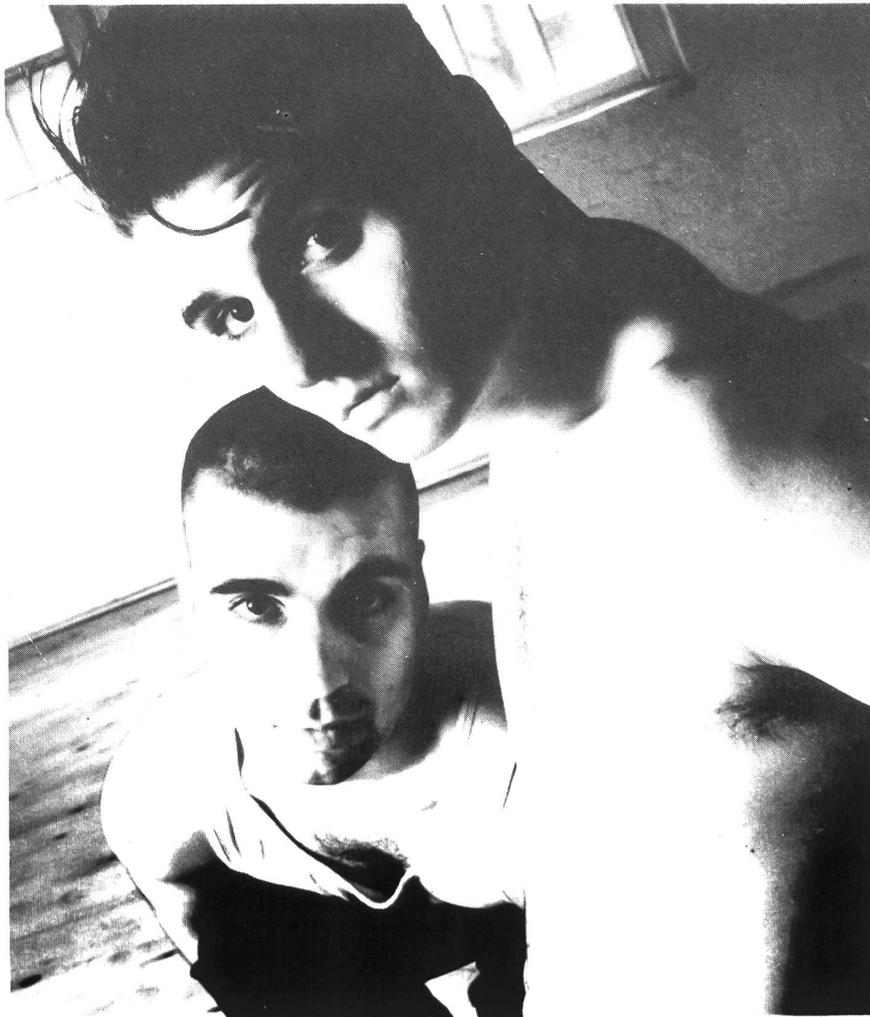
Ich denke ja. Die Leute an diesem Festival sind glaub ich nicht gekommen um eine bestimmte Art von Sound zu hören, sondern weil sie lauten, heavy Sound geniessen wollen. Ich glaube wir unterscheiden uns extrem von anderen Hard-Electronic-Bands, gerade was unsere Auftritte angeht. Ich glaube dieses Festival ist auch eine gute Gelegenheit für Leute, die elektronische Musik nicht mögen oder Vorurteile dagegen besitzen, sich eines besseren belehren zu lassen.

Habt ihr das Gefühl, viele Depeche Fans auf Tour für NITZER EBB gewonnen zu haben?

Eine schwierige Frage. Vielleicht haben wir das gar nicht im Sinn gehabt. Ich glaube, es ist einfach wichtig, möglichst vielen Leuten klarzumachen, dass es die unterschiedlichsten Auffassungen von zeitgemässer, progressiver Musik gibt und ich denke, gerade Depeche Mode-Fans sollten sehr empfänglich für neue Sounds sein. Depeche Mode ist wohl eine der innovativsten Bands und die Leute, die ihre Musik hören, gehören eben auch zu den Menschen, die neuen Sounds gegenüber offen dastehen. Wir glauben auch, dass - je älter du wirst - desto weniger wirst du dich einer Band verbunden fühlen. Der musikalische Horizont beginnt sich zu weiten und plötzlich entdeckst Du, dass du etwas verpasst, wenn du nur immer eine Band hörst. Das gilt übrigens auch für unsere Arbeit. Ich meine, es wäre sehr langweilig auch für uns selbst, jahrelang ewig den gleichen, harten, treibenden Sound zu produzieren. Auch wir wollen und müssen uns verändern, um unser Publikum - und was noch viel wichtiger ist - uns selbst nicht zu langweilen. Unsere erste LP war sehr "strong", hart und heavy. Unser nächstes Album wird ohne Zweifel mehr neue Stimmungen und Farbnuancen enthalten.

Softere?

Ja, in gewisser Hinsicht bestimmt. Das bedeutet aber nicht, dass wir uns selbst verkaufen oder verraten, es stellt vielmehr eine ganz natürliche Entwicklung dar. Viele der Songs aus unserem letzten Album, stammen in ihren Grundzügen noch aus der Zeit, als wir 14 oder 15 Jahre alte waren. Wir stehen nachwievorn zu den Songs und dem Album, aber mit der Zeit wirst du älter, triffst neue Leute, lernst neue Dinge neue Sounds kennen, und dein eigener Geschmack beginnt sich unweigerlich zu verändern. Es gibt Bands, die jahrelang Erfolg mit einem bestimmten Soundmuster haben und allein schon aus Image- und Verkaufsgründen niemals wagen würden, ihren Sound zu verändern. Wir sagen: Das ist wahrer Verrat an der eigenen Musik. Wenn du dich jahrelang selbst kopierst, nur um bestimmten Erwartungen deines Publikums zu entsprechen, obwohl man unterdessen am liebsten ganz anderen Sound machen wollte. Diese Bands sind zu bemitleiden. Nach wenigen Jahren werden sie sich nämlich so kaputtkopiert haben, dass weder das Publikum noch sie selbst ihren Sound mehr hören können. Das versuchen wir zu vermeiden, indem



wir völlig unbeeinflusst von Strömungen und Meinungen unseren Sound derart entwickeln, dass wir auch gefühlsmässig jederzeit voll dahinter stehen können.

Keine Gefühlskonflikte, wenn ihr plötzlich kommerzielleren Sound macht? Wenn Ihr Eure Musik macht, berücksichtigt ihr da auch bewusst, kommerzielle Aspekte?

Grundsätzlich hängt es davon ab, ob eine Band von Seiten der Plattenfirma aus unter Druck gesetzt wird, eine kommerzielle Platte zu machen. Aber man kann nicht unterscheiden in Musik, die man machen will und Musik, die kommerziell ist. Wichtig ist vielmehr, dass sämtliche Musik, die du machst, einer ehrlichen Ueberzeugung entspringt. Musik, zu der du jederzeit stehen kannst, Songs an die du glaubst. Ich meine: was ist falsch an einem kommerziellen Song. Wenn du an einen Song glaubst, dann spielt es keine Rolle, ob er kommerziell ist oder nicht. Auch wir haben schon sehr früh sehr kommerzielle Songs geschrieben. Die B-Seite unserer 2. Maxi "So Bright so Strong" ist ein Popsong, und man kann sagen, dass wir schon von unserer 2.

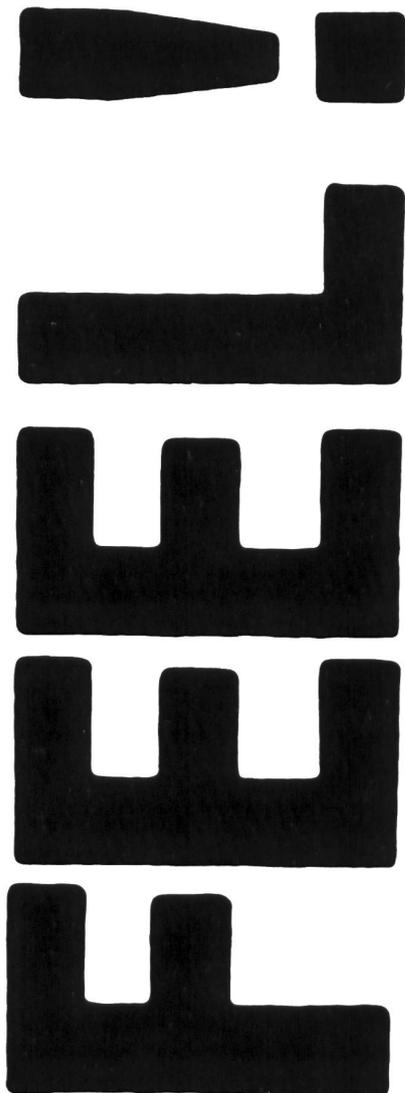
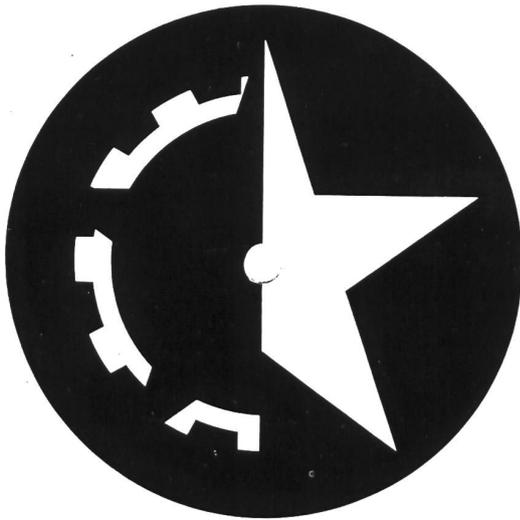


Maxi an kommerzielle Musik gespielt haben, immer zusammen mit auch härterer Ware. Wobei: Auch härterer Sound muss nicht zwingend unkommerziell sein!

Es kann auch durchaus ein faszinierendes Unterfangen sein, eine Platte zu machen, die auf der einen Seite wirklich umwerfend hart, unkommerziellen Sound enthält, und auf der anderen Seite eine Art "Perfect Pop". Bei uns gibt es keinen Pop, der einfach Scheisse wäre oder zu intellektuell klingen würde. Sehr wenigen Leuten ist es je gelungen den perfekten Popsong zu schreiben, einigen Leuten gelang es, nahe daran zu kommen. Aber auch dieser Versuch, sogenannt perfekten Pop zu schreiben, kann durchaus faszinierend sein und hat nichts mit Verrat am eigenen Sound zu tun.

Wie beurteilt ihr die Entwicklung der Band in der Zukunft?

Es kommt darauf wie wir uns in der Zukunft fühlen werden. Weil...die Band und ihr output basiert sehr stark auf unseren Feelings. Wenn wir wir uns damit nicht mehr wohl fühlen, wie sich die Band entwickelt, dann würden wir sofort aufhören. Aber im



Moment fühlen wir uns erstklassig und ich kann mir nicht vorstellen, dass sich das in den nächsten 2 bis 3 Jahren ändern wird. Also werden wir so weiterfahren, wie wir bisher gearbeitet haben, mehr kann auch ich nicht dazu sagen.

Was für Reaktionen erhieltet ihr in England auf eure allerersten Veröffentlichungen?

Da waren fast überhaupt keine Reaktionen. Es war damals eine ziemlich schlimme Zeit. Niemand wollte unsere Musik, oder überhaupt neue Strömungen in der Musik verstehen, wie zB. Hip Hop oder neue Arten der Tanzmusik wie unsere. Die ganze Zeit war eigentlich musikalisch gesehen völlig ereignislos. Die ganze Szene trat auf der Stelle, war sehr regressiv. Ich denke erst heute beginnen die Leute in England unsere Art von Musik überhaupt langsam zu verstehen. Gab es für euch einen bestimmten Zeitpunkt, wo ihr fandet euren Durchbruch erreicht zu haben?

Nein, ich denke wir haben ihn immer noch nicht erreicht. Wir hatten in der Vergangenheit mehrmals die Möglichkeit, ein bestimmtes Produkt in einzelnen Ländern wirklich gross herauszubringen, zu pushen und Dasselbe Problem mit der Presse hatte auch FRONT 242. Mit uns in England sehen wir das so: Die englische Musikpresse braucht zwingendermassen immer eine Band, die man hassen kann. Und für die letzten 5 Jahre waren wir diese Band, haha!

Jetzt allerdings, wo grade auch unsere älteren Platten in allen englischen Clubs ununterbrochen gespielt werden, wo NITZER EBB als "trendy" gilt, da kommen die gleichen Journalisten, die jahrelang vernichtend über uns berichtet haben plötzlich an und wollen diese Entwicklung schon lange vorausgesehen haben. Es kommt vor, dass derselbe Journalist uns in einer Woche völlig runter macht und in der nächsten Ausgabe seines Blattes findet er uns schlicht genial und will uns schon seit Jahren bewundert haben. Das ist mit ein Grund, weshalb uns England mittlerweile völlig egal und unwichtig geworden ist. Wir fühlen uns einfach völlig verarscht - deshalb konzentrieren wir uns viel lieber auf Europa und Amerika.

damit vielleicht einen grossen Treffer zu landen. Aber wir entwickeln uns lieber auf natürliche weise; langsam aber konsequent. Man muss auch dem Publikum Zeit lassen, sich mit einer Band oder einer bestimmten Musik "mitzuentwickeln". Ich denke wir sind auch jetzt noch nicht unbedingt bereit dazu, den ganz grossen Erfolg heimzuholen. Ich meine: Wenn wir sehr schnell sehr grossen Erfolg gehabt hätten, dann hätten wir wohl gefühls- und entwicklungs-mässig zwangsläufig nicht mithalten können und der Band wäre unter Umständen grosser Schaden zugestossen.

Eure Band, uns insbesondere euer Auftreten auf der Bühne gilt als sehr hart und extrem. Schon anderen Gruppen und eben auch euch wurde deshalb vorgeworfen, ihr würdet faschistisches Gebaren verherrlichen...

Wir können diese unverbesserlichen Kritiker einfach nicht mehr ernst nehmen - mittlerweile berührt es uns auch gar nicht mehr, wenn Leute das von uns denken. Wir haben schon so oft unseren Standpunkt dargelegt, aber die Leute wollen einfach nicht zuhören, sie wollen einfach die Politik unserer Band nicht verstehen respektive

missverstehen. Unsere Art aufzutreten soll endlich als das akzeptiert werden, was es ist: Eine ganz bestimmte Art des Ausdruckes. Man kann es auch als starkes Image bezeichnen und wir sehen nicht, warum wir das ändern sollten.

Habt Ihr eine Idee davon, welches spezifisches Publikum ihr in England ansprecht?

Nun, ich glaube es entspricht etwa dem Publikum hier in Schweden oder andernorts. Früher sprachen wir fast ausschliesslich junge, vor allem männliche Jugendliche an, die die Schnauze voll hatten von Clichee-beladener Musik wie Rock'n'Roll etc. Leute einfach, die endlich mal etwas Neues, klar verständliches hören und sehen wollten. Heute ist es mehr eine Mischung aus diesen Leuten und aber auch den sogenannten "normalen" Discobesuchern, die auf Acid House oder Lyric Beats stehen; momentan die Sache in der englischen Szene. Viele mögen uns einfach, weil wir in diese Rubrik irgendwie reinpassen. Ich weiss nicht, wie lange wir dazugerechnet werden, Tatsache ist aber, dass wir in solchen Kreisen gut ankommen!

Wo nehmt ihr eure Inspirationen her?

Nun, von überall. Aus sehr poppigen Platten, Funk, amerikanische Einflüsse - die Palette reicht weit. Es gibt auch keine bevorzugte Band von NITZER EBB. Wir hören alle unterschiedlichste Sounds. Ich persönlich mag NICK CAVE sehr gut.

Woran - meinst du - liegt es, dass es heute immer mehr dieser "FRONT"-Gruppen gibt, Technobands?

Ich glaube, es hängt unter anderem auch damit zusammen, dass viele versuchen, ständig ihre Vorbilder zu kopieren. Viele verspüren gar nicht mehr das Bedürfnis, individuelles zu produzieren. Es gibt nun mal viele Bands heutzutage, die Samplers, Sequenzers und Synthesizer benutzen, um ihre Gefühle, ihre musikalischen Ideen auszudrücken. Und leider gleichen sich allzuoft die einzelnen Bands untereinander stark. Ich denke, die ganze Entwicklung im Technosektor befindet sich noch ziemlich am Anfang. Wirklich neue musikalische Wege in diesem immer noch neuen Sektor der Musik, beginnen sich erst jetzt richtig zu entwickeln. Wir befinden uns immer noch in einer experimentellen Anfangsphase und völlig neue Ebenen in den Möglichkeiten der neuen technischen Hilfsmittel, müssen erst noch erschlossen werden. Trotzdem finde ich, dass es eigentlich keine wirklich schlechten Technobands gibt. Wo - denkt ihr - kommt euer Sound im Moment am besten an?

Das ist nicht schwer zu erraten. Auf unserer Tour mit Depeche, wo wir vor wirklich grossen Hallen spielten, war der Empfang und die Reaktion des Skandinavischen Publikums war eindeutig ein Höhepunkt der Tour. Aber es hängt nicht mal unbedingt davon ab, ob ein Volk besonders empfänglich für unsere Musik ist oder nicht. Es kommt vielmehr darauf an, wie leicht die Leute in einem Land allgemein zu begeistern ist. Ich denke Völker wie die Spanier oder die Franzosen sind weitaus leichter zu begeistern als zum Beispiel Deutsche oder Engländer. Jedenfalls freuen wir uns auf unsere erste ausgedehnte eigene Tour, die wir nach Veröffentlichung unserer neuen LP kurz vor Weihnachten starten werden.



NEP



Erhebt ihr den Anspruch, den Leuten mit eurer Musik eine bestimmte "Message" vermitteln zu wollen?

Ich denke in gewisser Hinsicht schon. Wir finden einfach, die Leute sollten mehr positiv denken und mehr nach ihrem Gefühl handeln, statt auf die Umgebung zu achten. Wir vertreten den Standpunkt, dass es nicht so wichtig ist, überall Erfolg und Anerkennung dafür zu ernten, was man tut. Wichtiger ist es daran zu glauben und dahinterstehen zu können, was man tut. Auch wenn man scheitert: Die Absicht ist wichtig, nicht Erfolg oder Misserfolg!

Bei Live-Auftritten sieht das etwas anders aus: Unser Ziel ist es, den Leuten Freude zu bereiten, sie zum tanzen und ausflippen zu animieren.

Wir erwarten keineswegs, dass die Leute still dastehen, unser Gehabe auf der Bühne beobachten und sich dabei vielleicht sogar noch Gedanken machen, was wir jetzt damit ausdrücken wollen. Das ist auch der Grund, warum wir Platten veröffentlichen. Die Leute sollen sich die Platten zuhause anhören und sich in Ruhe zuhause in ihrem Zimmer Gedanken dazu machen - ok! - aber live bringen wir wirklich unser ganzes Können und unsere Kraft ein, das Publikum zu unterhalten, die Leute zu einem Teil unserer Show werden zu lassen. Wir arbeiten so hart wir nur können auf der Bühne und wir erwarten eigentlich dasselbe von unserem Publikum drunten auf der "Tanzfläche".